

Predigt am 19. Sonntag im Jkr. C

Liebe Gläubige,

ich möchte Ihnen heute noch einmal über eine Erfahrung des amerikanischen Bauernjungen Ken erzählen. Ken hatte nämlich auch einen Hund. Dieser hieß Ralph. Ken war als Bub immer der Meinung, dass drei Charaktereigenschaften einen Christen auszeichnen: ein Christ raucht nicht, ein Christ säuft nicht und ein Christ besucht keine Disko. Außerdem hat der Christ auch keine Freunde, die so etwas tun.

Eines Nachmittags lag Ken in einem Liegestuhl auf der Terrasse, als ihm sein Hund Ralph über den Weg lief. Ralph blickte ihn treuherzig an. Da kam Ken plötzlich ein interessanter Gedanke: Mein Hund Ralph ist ein viel besserer Christ als ich! Er raucht nicht, er säuft nicht, er besucht keine Diskos und wir verhindern es, dass Ralph Kontakt mit schlechten Hunden hat.

Moment mal, da kann doch etwas nicht stimmen, dachte Ken damals. Und er merkte, dass Christsein mehr sein muss, als dass man das nicht darf und jenes nicht darf. Christsein ist mehr als nur sittlich anständig zu leben und jeden Sonntag zur Messe zu gehen.

Jesus zeichnet im heutigen Evangelium ein ganz anderes Bild vom Christen: „Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen! Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herren warten, ..., und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.“

„Legt euren Gürtel nicht ab,“ hier spricht Jesus gegen ein langweiliges Christentum, das sich in sein Sofa zurücklegt und schrecklich zufrieden ist mit sich und der Welt. „Lasst eure Lampen brennen,“ ruft der Herr uns seit 2000 Jahren zu! In uns Christen soll ein Feuer brennen, eine gewisse Freude am Abenteuer des Glaubens. Ein Feuer, das nur darauf wartet den Herrn und sein Wirken an uns und der Welt zu spüren, „ihm zu öffnen, sobald er kommt und anklopft.“

Einen jungen Menschen, aber auch einen Erwachsenen interessiert ein langweilig gewordenes Christentum nicht! Ich wäre nie Priester geworden, wenn ich Katholischsein als „Du sollst nicht, du musst aber“ erlebt hätte. Ich empfand es als junger Christ wie ein Abenteuer, wenn ich auf Entdeckungsreise nach dem Glauben ging. Die Messe wurde dann nicht mehr nur abgesehen, sondern ich entdeckte ihren Sinn, ihre Schönheit und Tiefe. Die Gebote durfte ich als glücklich machend entdecken.

Heute ruft Jesus Sie alle auf, den Gürtel anzulegen und die Lampe wieder anzuzünden. Erwarten Sie Jesus wieder. Erneuern Sie ihr Glaubensleben. Nehmen Sie sich ein Beispiel an unserem Papst. Mit über 80 findet er immer noch Impulse zur Erneuerung. Er lehnt sich nicht zurück. Ich kenne in München eine Frau in dem selben Alter wie der Heilige Vater. Sie verteilt immer noch fleißig Zeitschriften über den Glauben und spricht ihre Mitbewohner im Altenheim an. Der Glaube ist nicht langweilig und uninteressant!

Ich weiß, liebe Gläubige, dass der Glaube manchmal müde wird. Gerade wenn Skandale wieder einmal die Kirche erschüttern und alle nur die Köpfe schütteln, dass es immer noch Menschen gibt, die zur Kirche gehen.

Aber darum geht es eben nicht. Es geht darum, dass Jesus unseren Herzen Freude und unserem Leben Orientierung und ein Ziel schenkt. Er ist die Mitte der Kirche. Lassen wir uns diese Mitte nicht verdecken und verstellen.

Ich lade Sie ein, Christus immer mehr zu suchen in Wort und Sakrament. Nicht aufzuhören, dazu fordert Jesus uns heute auf. Er führt uns in ein gutes Leben. Amen.